



**Der große Rückblick
KIT-Awards
Michael Postert im Interview
EUCOR**

Liebe Leserinnen und Leser,

zum sechsten Mal in dieser UStA-Amtsperiode und gleichzeitig zum fünften Mal in diesem Semester heißt es:

"UMag is wieder da!"

Gleichzeitig wage ich aber auch zu behaupten: dieses UMag ist das letzte. Und das ist es in vielerlei Hinsicht: Das letzte des Monats, das letzte des Semesters, das letzte der Amtsperiode. Denn am 21. April ist StuPa-Sitzung, und da wird ein

neuer UStA gewählt. Zeit für Veränderung. Zeit, zurückzuschauen. Und das wollen wir in diesem UMag auch zu genüge tun. Aber dennoch gibt es gute Nachrichten.

Ich gehe sogar soweit, zu behaupten: dieses UMag wird nicht das letzte sein! Denn bereits jetzt gibt es ein neues Gesicht im UStA, nämlich Gisele. Und schon bald wird eine neue Legislaturperiode anbrechen und ein neuer UStA im Amt sein, um die Interessen der

Studierendenschaft angemessen zu vertreten. Und wo wird darüber zu lesen sein, wenn nicht in einem neuen UMag?

Viel Spaß beim Lesen wünscht Euch

Franz Heger

Wir suchen ReferentInnen

Wenn du Dir vorstellen kannst im UStA-Team die Interessen der Studierenden zu vertreten, dann melde dich bei uns.

Wir suchen ReferentInnen

INHALT

Impressum	2
Editorial	2
Neue Sozialreferentin	3
AK Studiticket berichtet.....	3
Der UStA-Rückblick.....	4
EUCOR.....	6
Verleihung der KIT-Awards	7
Abschied Hartmut Igneys	8
Interview mit Michael Postert...	9
New.Band.Festival	10
Die neue Beitragsmarke	10
Die Kulturseite	11
Angebote des UStA und SSV..	12
WiWis im Alltag	14
Job gesucht?	15

IMPRESSUM

Das UStA-Magazin ist ein Organ der Unabhängigen Studierendenschaft der Universität Karlsruhe. Unaufgefordert eingesandte oder vorbeigebrachte Artikel sind herzlich willkommen. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der AutorInnen wieder. Finanziert wird dieses UStA-Magazin durch UStA-Beitragsmarken, erhältlich beim UStA oder eurer Fachschaft.

Redaktion:

Layout: Franz Heger
erstellt mit „Scribus“

Druck: Studierenden Service Verein
(SSV)

Auflage: 700 Exemplare

Titelbild: Franz Heger

Fotos: Franz Heger, pixelio.de

V.i.S.d.P.: Franz Heger

UStA der Universität Karlsruhe
Adenauerring 7,
76131 Karlsruhe

Tel.: 0721/608-8460

Website: <http://www.usta.de/>

E-Mail: umag@usta.de

NEWSLETTER

Du möchtest immer über die neuesten Aktivitäten und Aktionen des UStAs auf dem Laufenden sein? Dann kannst Du Dich in unseren Newsletter (news@usta.de) eintragen.

Themen des Newsletters sind beispielsweise:

- Termine für Veranstaltungen, Feste oder Aktionen
- Aufrufe zur Mitarbeit (Helper für die Feste, Jobs im UStA/SSV, Teilnahme an Aktionen)
- Pressemitteilungen des UStA

Anmelden kannst Du Dich auf unserer Homepage

[http://www.usta.de/
standard.php/newsletter.html](http://www.usta.de/standard.php/newsletter.html)

Na, schon geseh'n?

Der UStA hat eine neue Sozialreferentin

*UStA
University of Stuttgart

von Gisele Gouleu

Liebe Leser und Leserinnen, zunächst möchte ich mich sehr herzlich für das in mich gesetzte Vertrauen bedanken. Ich werde mich nach Kräften bemühen, allen Erwartungen so weit wie möglich gerecht zu werden.

Damit alle wissen, mit wem sie es zu tun haben, möchte ich mich hiermit kurz vorstellen.

Ich heiße Gisele Gouleu, bin 26 Jahre alt, studiere im achten Semester Wirtschaftsingenieurwesen und bin seit Mai 2008 Mutter einer kleinen Tochter.

Ich freue mich sehr auf meine neuen Aufgaben als Sozialreferentin des UStA.

Ziel meiner Arbeit ist ein qualitativ vielschichtiges Beratungsangebot rund um alle Fragen des Sozialbereichs und BAföG.

Ich möchte natürlich an bestehender Qualität festhalten und mit meinem Arbeitskollegen, wenn möglich, neue Ideen für das Beratungsangebot entwickeln.

Kontakt

E-Mail: sozial@usta.de
Telefon: 0721 608 8466

Sozialreferat:
Gisele Gouleu



Nahverkehr für Fortgeschrittene

Neues von der Studiticket-Front



Von Julian Bruns

Nach der Vollversammlung im Herbst haben wir, d.h. interessierte Studis verschiedener Hochschulen, uns zusammengefunden und den Arbeitskreis Studiticket wiederbelebt. Auch einige Mitglieder des alten Arbeitskreises unterstützen uns, und deren Vorarbeit ist natürlich noch vorhanden.

Wie auf der Vollversammlung beschlossen wurde, haben wir im Herbst eine Demo organisiert, an der schließlich knapp 1000 Studierende teilnahmen. Außerdem haben wir, wie ihr hoffentlich mitbekommen habt, Unterschriften für ein günstigeres und preisstables Studiticket gesammelt. Doch wir haben nicht nur "sichtbar" gearbeitet, auch im Hintergrund hat sich Einiges getan. Wir haben Gespräche mit dem Studierendenparlament und dem Studentenwerk geführt und mit beiden zusammen Strategien ent-

wickelt und uns in regelmäßigen Treffen auf die ersten Gespräche vorbereitet. Auch den Kontakt zu den Verhandlungsführern, die bei der Einführung des Tickets beteiligt waren, haben wir gesucht und gefunden.

Der Kontakt zur Politik kam ebenfalls nicht zu kurz, wir hatten ein Gespräch mit Frau Mergen, Bürgermeisterin der Stadt Karlsruhe, dort zuständig für Finanzen, und haben Briefe an die Abgeordneten und Aufsichtsratsmitglieder des KVV geschrieben. Außerdem haben wir versucht, uns umfassend über das Studiticket und alles, was damit zusammenhängt, zu informieren.

Was wir eigentlich für spätestens Januar vorgesehen hatten, nämlich das erste Gespräch mit dem KVV, ist leider erst mit dem ersten Sondierungsgespräch am 20. März Wirklichkeit geworden. Die eigentlichen Verhandlungen begannen dann Anfang April.

Das ist natürlich nicht das Ende, sondern eher der Anfang. Bei diesem und den nachfolgenden Treffen mit dem KVV gilt es, ein Modell auszuarbeiten, das sowohl für uns als auch für den KVV akzeptabel ist. Wir und der KVV rechnen damit, dass dies noch bis in den Sommer hinein dauern wird.

Hast Du auch Lust, bei uns mitzuarbeiten und die Zukunft des Studitickets aktiv mitzugestalten? Dann schau doch einfach mal vorbei - wir treffen uns normalerweise 14tägig im UStA der Universität Karlsruhe. Der nächste Termin ist direkt am Dienstag in der zweiten Vorlesungswoche, dem 28. April, um 19:30 Uhr.



KVV macht Studis mobil

UStA - Die Saga geht weiter

Ein humorvoller Rückblick

Von den Damen und Rittern

Der April nähert sich unaufhaltbar dem Ende, und mit ihm die Amtszeit des aktuellen UStA. Es ist also Zeit für einen kleinen Rückblick.

Am Morgen des 28. Aprils 2008 um 7:53 Uhr erblickte der frische, engagierte und motivierte Vorstand der Studierendenschaft der Amtszeit 2008/09 das Licht des StuPas.

Voller Tatendrang hatten sich die tapferen Referenten Lukas Erlinghaugen (Innen), Julian Bruns (Innen), Benjamin Setzer (Außen), Juro Streicher (Sozial), Ali Slim (Ausländer) und Nadja Brachmann (Frauen) um den Vorsitzenden Dominik Richter versammelt. Auch der Held der vergangenen Epoche, Andreas Kosmider (Finanz), schloss sich wagemutig der Truppe an.

Zusammen machten sie sich geschwind ans Werk. Doch der Berg der Arbeit war größer als zunächst gedacht und so holten sie sich kurzer Hand Verstärkung - Ines Veile war von nun an für die Kultur zuständig.

So zogen sie gemeinsam hinaus; ein jeder in seinem Gebiet, um den Studierenden ein Gutes zu tun.

Man erzählt sich noch heute Legenden über Ines, die Kulturerin, die sich gemeinsam mit dem Festkomitee ganz unerschrocken dem Unifest-Haushaltsloch stellte, es niederrang und ein großartiges Sommerfest zelebrierte.

Ohne die gewaltige Unterstützung der Fachschaften, Hochschulgruppen und studentisch geführten Vereinen, wie (AKK, HaDiKO, Z10) wäre dies allerdings undenkbar gewesen - sowohl finanziell als auch insbesondere personell.



Das erste Gruppenfoto des UStA 2008/2009

Durch das erste Frühstück frisch gestärkt, konnte nun der nächste Leckerhappen vorbereitet werden. Die fzs-MV (freier Zusammenschluss von StudentInnenschaften – Mitgliederversammlung) stand auf dem Speiseplan. Als Aperitif wurde eine ABS-VV (Aktionsbündnis gegen Studiengebühren – Vollversammlung) kredenzt.

Auch Lukas war den Sommer über emsig wie ein Bienchen gewesen und hatte gemeinsam mit einigen fleißigen Helferlein wichtige Zahlen, Daten und Fakten zusammengehamstert um diese in den KalendUStA zu integrieren.

Es waren jedoch immer noch einige Stühle am Tische frei, und so gesellte sich Franz Heger auf die Einladung der Referierenden hin an die Tafel und nahm Platz. Als Waffe

wählte er die Feder und wurde kurz darauf zum Herrn über Wort und Schrift (Presse und Öffentlichkeitsarbeit) gekrönt.

Der Landeslehrpreis verkörperte hier seine Prüfung der Schwertleite. Ein Feld, das Franz lange und ausführlich beackerte. Besonders erwähnt sei hier Fürst Rekus, in dessen Lehen die zarten Pflanzen des O-Phasen-Konzeptes gediehen.

Um den Glauben an das U-Modell unter den Unwissenden weiter zu verbreiten, gaben sich die ReferentInnen die Ehre und luden zu Quiz und Beitragsmarken in die Arena der Studierendenschaft (AKK) ein.

Ali Slim machte sich ganz dünne und Mohammad Khreis nahm seinen Platz in der frohen Runde ein. Hier übertraf er alle in ihn gesetzte Erwartungen.

Zu Beginn des neuen Semesters versammelten sich Alle in der großen Halle der Studierendenschaft (Mensa) um ihre Unbill über den Monopolisten der Postkutschen (KVV) zu verkünden und den Worten folgten auch bald Taten.

Angeführt vom Feldherren Bruns dem Zweiten belagerte ein über 1000 Mann starkes Heer die Pyramide zu Karlsruhe. Einigen gelang es sogar die Machtzentrale des Erbfeindes zu erstürmen. Die Masse wurde aufgewiebelt durch die Gräueltaten der Herrschenden (KVV), die unentwegt höhere Abgaben und Steuern forderten.

Einen großen Fortschritt verkörperte auch die Zusammenschrift und kostenlose Verteilung des Sozialinfos, welches neuen und bedürftigen Bürgern der Studierendenschaft Hilfestellung in allen sozialen Belangen leistet.

Des Goldes zählen überdrüssig wandte sich Andreas anderen Gebieten zu, und Ute Schlegel übernahm fortan die Aufsicht über die Münz- und Prägestätte an einem Ort – so erzählt man sich – von Gold und Juwelen.

Um der Demokratie zu genügen, wurden alle Studierenden aufgerufen, ihre Meinung zu äußern, wer sie im kommenden Jahr vertreten solle. Einer von Fünf folgte dem Ruf und begab sich auf die Wallfahrt zur Urne.

Als sie noch etwas mehr als sieben Tagesritte vom Unifest entfernt waren, hielten Ines und das Festkomitee noch einmal in der Arena der Studierendenschaft (AKK) halt um ein kurzes Gastspiel (Unifest-Schlonz) mit Musik und Schalmei zu geben.



Rage beim Uni-Winterfest 2009

Als die Wochenfrist verstrichen war, ernteten sie die Lohn ihrer Mühe: Fünftausend Gäste strömten aus aller Herren Länder herbei um sich das Spektakel anzuschauen in welchem das U-Modell erstrahlen sollte. Die Erwartungen der Gäste wurden durch das Schauspiel der Extraklasse mehr als nur übertroffen (Headliner: Slut und Rage).

Auf fast neutralem Grunde (Z10) hielt der Rektor Prof. Dr. Hippler eine Audienz. Er stellte sich dabei eine kleine Ewigkeit den Fragen des gemeinen Volkes und stellte dabei seine herausragenden Qualitäten unter Beweis.

Nach der Vereinigung der fünf Königreiche entlang des Oberrheins, entschlossen sich die Studierendenschaften dieser Region ebenfalls einen Pakt zu schließen und gründeten daraufhin den EUCOR-Rat

Um die Geschicke des überregionalen freien Zusammenschlusses von StudentInnenenschaften (fzs) bestimmen zu können, übernahm der UStA einen Sitz im Ausschuss der StudentInnenenschaften, dem Lenkungsgremium des fzs.

Noch Jahre von jetzt mögen die Barden die Geschicke der holden Maiden und kühnen Recken in ihren Liedern besingen.



Knapp 1000 Studis demonstrierten für ein preisgünstiges Studiticket



EUCOR, kann man das essen?

Mehr Mobilität für Studierende

Von Julian Bruns

EUCOR, was ist das überhaupt? Diese Frage werden sich wohl viele hier stellen. Daher fangen wir erstmal mit einem historischen Überblick an, was denn EUCOR früher war und was sich seitdem getan hat. EUCOR selbst hat sich 1989 gegründet. Damals haben sich die sieben Universitäten am Oberrhein (Straßburg I, II, III, Mulhouse, Basel, Freiburg und Karlsruhe) zu einem trinationalen grenzüberschreitenden Zweckverband unter dem Namen Europäische Konföderation der Oberrheinischen Universitäten (EUCOR) zusammen geschlossen. Doch warum haben sie dies getan? Was ist denn überhaupt das Ziel von EUCOR?

EUCOR hat sich selbst das Ziel gesetzt, grenzüberschreitend Studierendenmobilität zu fördern, sowie auch die Zusammenarbeit in Lehre und Forschung zu verbessern.

Dies soll dadurch bewerkstelligt werden, dass „Studierende einer EUCOR-Universität [...]“ potentiell Studierende aller Universitäten des Verbundes [sind]. Sie genießen an den anderen oberrheinischen Universitäten die gleichen Benutzungsrechte und Vergünstigungen wie an ihrer Heimatuniversität“. Für die Lehre und Forschung soll dies auch dadurch bewerkstelligt werden, dass dieser Verbund den Austausch von Studierenden, Lehrenden und Forschenden erleichtert und fördert, sowie auch gemeinsame Studiengänge und Forschungsprojekte durchführt.

Dies alles hört sich bis jetzt äußerst positiv an, und das ist es auch in der Idee und Theorie. Doch auch hier gibt es Probleme. Das Ganze ist bisher mehr auf Seiten der Lehrenden und Forschenden bekannt. Es gibt zwar diese trinationalen Studiengänge, aber leider sind diese auch nicht wirklich bekannt.

Hier wurde es verpasst, die Studierenden frühzeitig und ausreichend zu informieren. Denn wer weiß schon, dass es Förderungen gibt, wenn man bei einer der Mitgliedsuniversitäten ein oder mehrere Semester verbringt? Wer weiß schon, dass es Fördermittel gibt, allein um dorthin zu reisen? Allein hier wurden die Studierenden kaum ausreichend informiert.

Leider.

Erschwerend kommt hinzu, dass das Land in den letzten Jahren die Zuschüsse hierfür stark reduziert hat. Die Studierenden wurden hierbei wie so oft nicht einbezogen und es wurde von oben herab entschieden.

Daher hat sich im Januar der EUCOR-Rat der Studierenden in Basel gegründet. Dieser besteht aus den Studierendenvertretungen der Mitgliedsuniversitäten und hat es sich zur Aufgabe gemacht, bei der Umsetzung der guten Ideen und Grundsätze des EUCOR-Gedankens mitzuhelfen und hierbei auch mitzubestimmen, um das Ganze Wirklichkeit werden zu lassen. Ziel ist es, die Interessen und Erfahrungen der Studierenden auch auf dieser Ebene mit einzubringen und zusammen das Projekt zum Erfolg zu führen.

Wer sich jetzt angesprochen fühlt und sich weiter zum Thema informieren will kann sich gerne per E-Mail an info@usta.de wenden oder unter <http://www.eucor-uni.org> die offizielle Seite von EUCOR besuchen. An der Uni Karlsruhe kümmert sich **Frau Habersaat (Zimmer 107, Tel.: 608 4919)** vom Akademischen Auslandsamt um EUCOR; sie hilft einem auch bei sämtlichen Fragen zum Austausch weiter.



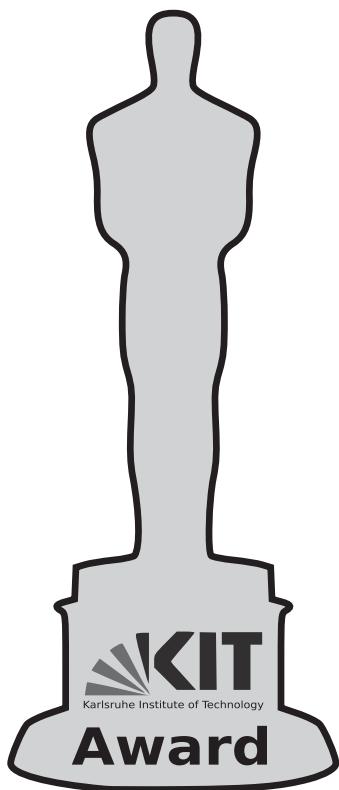
Noch wissen nicht viele Studis über EUCOR Bescheid

KIT-Awards

Die Tops und Flops der UStA-Amtszeit



Von Franz Heger



Tops



Prof. Dr. Jürgen Rekus

Für sein Engagement im Rahmen der Bewerbung der O-Phase für den Landeslehrpreis 2008 und seine Bemühungen zur Stärkung des studentischen Engagements.



Hartmut Igney

Für seinen unermüdlichen ertragreichen Kampf für bessere Konditionen für ein Studium bis ans Ende seiner Amtszeit.



Die Karlsruher Studierendenschaft

Für ihren Aufschrei gegen die unverschämte Preispolitik des KVV! Es wird Zeit, dass die Studis wieder aktiv werden und sich wehren! Bachelor/Master, Studiengebühren, wieviel muss man sich gefallen lassen?

Flops



**Rektor Prof. Dr. sc. tech.
Horst Hippler**

Für seine unermüdlichen Versuche, möglichst wenig Geld für die Lehre auszugeben und stattdessen Studiengebühren zu fordern, sich um das Wildparkstadion zu bemühen und möglichst viel KIT-Prestige zu sammeln. Hier alle Gründe für eine Verleihung aufzulisten, wäre rein technisch gar nicht möglich.



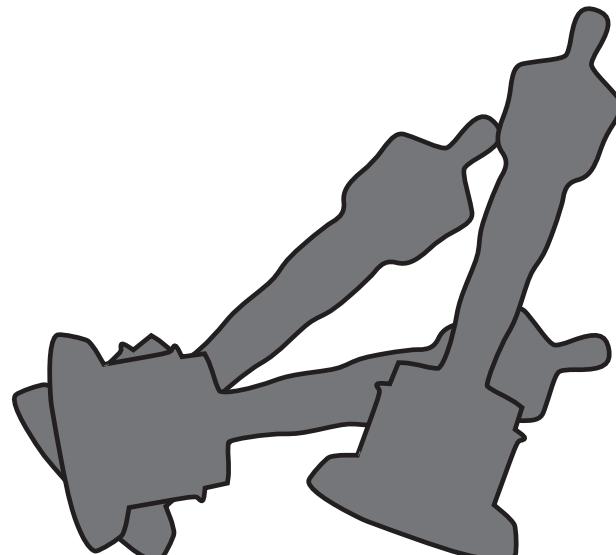
**Bürgermeisterin
Margret Mergen**

Für ihren gnadenlosen Opportunismus, den Studierenden einerseits zu erzählen, die Erstwohnsitzkampagne sei "gerade einmal selbsttragend" und gleichzeitig in der Öffentlichkeit zu sagen, sie "werfe den Studierenden nur ein paar Gutsle hin".



**Universitäts-Verwaltung /
Hauptabteilung 1**

Für die Schaffung von drei Stellen aus Studiengebühren, aber den Einsatz nur einer Kraft für die Bearbeitung der Befreiungen bei 4000 Anträgen. Außerdem für eine glorreiche Umstellung auf SAP und eine daraus resultierende Nichtzahlung der HiWi-Löhne.





How-To StuWe-Geschäftsführer

Ein kleines Vademeum

„Als Geschäftsführer werde unter den Bewerbern der ausgewählt, der weise ist, reifen Charakters und nüchtern. Er sei nicht maßlos, nicht überheblich, nicht stürmisich, nicht verletzend, nicht umständlich und nicht verschwenderisch. Vielmehr sei er gottesfürchtig und der ganzen Belegschaft wie ein Vater.“

Er trage Sorge für alles. Ohne Weisung des MWK tue er nichts; an seine Aufträge halte er sich.

Er mache die Kollegen nicht traurig. Falls ein Mitarbeiter unvernünftig etwas fordert, kränke er ihn nicht durch Verachtung, sondern schlage ihm die unangemessene Bitte vernünftig und mit Demut ab.

Um Kranke, Kinder, Gäste und Arme soll er sich mit großer Sorgfalt kümmern; er sei fest davon überzeugt: Für sie alle muss er am Tag des Gerichtes Rechenschaft ablegen.

Alle Geräte und den ganzen Besitz des Studentenwerks betrachte er als heiligen Besitz. Nichts darf er vernachlässigen. Er sei weder der Habgier noch der Verschwendug ergeben. Er vergeude nicht das Vermögen des Studentenwerks, sondern tue alles mit Maß und nach Weisung des MWK. Vor allem habe er Demut. Kann er einem Mitarbeiter nichts geben, dann schenke er ihm wenigstens ein gutes Wort. Es steht ja geschrieben: 'Ein gutes Wort geht über die beste Gabe.'

Alles, was der Verwaltungsrat ihm zuweist, übernehme er in seiner Verantwortung; was er ihm aber verwehrt, maße er sich nicht an. Den Kollegen gebe er das was Ihnen zukommt, ohne jede Überheblichkeit oder Verzögerung, damit sie nicht Anstoß nehmen. Er denke daran, was nach Gottes Wort der verdient, der einem von den Kleinen Ärgernis gibt.

In größeren Studentenwerken gebe man ihm Helfer. Mit ihrer Unterstützung kann er das ihm anvertraute Amt mit innerer Ruhe verwalten.“



Hartmut Igney und die Redner

Von Franz Heger

Mit diesen Worten eröffnete Prof. Dr. Rudolf Pörtner, Geschäftsführer des Studentenwerks Dresden, seine Laudatio auf Hartmut Igney, ehemaligen Geschäftsführer des Studentenwerks Karlsruhe.

Er bediente sich dabei der Worte des heiligen Benedikts, der damit vor über 1500 Jahren die Auswahl eines Cellerars, also des Finanz- und Wirtschaftsministers eines Klosters beschrieb. "Abt" wurde dabei kurzerhand zu "MWK" (Ministerium für Wissenschaft und Kultur) oder "Verwaltungsrat". Prof. Pörtner war der siebte von acht Rednern, die die Verabschiedung Hartmut Igneys am 26. Februar eröffneten.

Das Publikum war hochkarätig besetzt: Außer den UStA-Referenten und -Referentinnen waren neben den Geschäftsführern und Geschäftsführerinnen der deutschen, französischen und polnischen Studentenwerke Universitäts-Rektor Prof. Dr. sc. tech. Horst Hippeler, Ministerialdirektor Klaus Tappeser (vom besagten "MWK") sowie Bürgermeisterin Margret Mergen anwesend. Die 250 Gäste und die hochrangigen Laudatoren sind sich einig:

Hartmut Igney hat Großes vollbracht und hinterlässt das Studentenwerk Karlsruhe als florierendes, modernes Dienstleistungsunternehmen.



Hartmut Igney

Konnichi wa, Herr Postert!

Interview mit dem neuen Geschäftsführer des Studentenwerks Karlsruhe



Von Franz Heger

Seit dem 01. Februar ist Michael Postert der neue Boss im Hause Studentenwerk. Franz Heger sprach mit ihm.

FH: Herr Postert, was hat Sie dazu gebracht, sich als Geschäftsführer eines Studentenwerks zu bewerben?

MP: Ich wollte einfach etwas Neues ausprobieren. Nachdem ich nun lange Zeit in Japan verbracht habe, zog es mich wieder zurück nach Deutschland. Ich suchte eine neue Herausforderung mit einem breit gefächerten Arbeitsfeld, die mir dennoch gestalterische Freiräume lässt, in denen ich mich austoben kann. Und so kam es, dass ich mich auf die Stellenanzeige in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung hin bewarb.

FH: Wo haben Sie studiert?

MP: Angefangen habe ich in Montpellier in Frankreich im Fach Europäische Wirtschaftssprachen, also Französisch, Deutsch und Englisch. Es folgte eine kurze Zeit in Köln. Danach ging ich nach Tokio, von wo aus ich an der Fern-Universität Hagen VWL studierte, während ich an einer Sprachschule Deutsch-Unterricht gab.

FH: Wie ging es dann weiter?

MP: Nachdem ich mein Diplom erworben hatte, arbeitete ich bei DaimlerChrysler im Einkaufsbüro Japan, wo ich die Einkäufe und Zulieferungen betreute. Im Zuge des Einstiegs bei Mitsubishi Motors von DaimlerChrysler wechselte ich zu Mitsubishi Motors, wo ich als Assistent des Geschäftsführers für Einkauf und Logistik, der ebenfalls ein Deutscher war, das Verbindungsglied zu Japan darstellte. Als IKEA gerade ihr erstes Einrichtungs-haus in Japan aufbauten, nutzte ich die Gelegenheit und sprang auf den aufstrebenden Ast auf.

FH: Das Studentenwerk beeinflusst viele Bereiche des studentischen Lebens. Wie sind Sie in Ihrem Leben bislang mit dem Studentenwerk in Berührung gekommen?

MP: Bereits nach meinem Abitur, als ich ein Jahr in Amerika verbrachte, wohnte ich in einem Wohnheim. Damals teilte ich mir mein Zimmer mit einem Mitbewohner. Während meiner Studienzeit in Köln wohnte ich im „Studententurm“, einem Wohnheim mit 15 Mietern pro Flur und gemeinsamer Küchennutzung. Mein Zimmer war gefühlte acht Quadratmeter groß. Die weiteren Dienste des Studentenwerks lernte ich erst im Laufe meiner Bewerbung kennen.

FH: Wo sehen Sie Verbesserungsmöglichkeiten im studentischen Leben (evtl. basierend auf eigenen Erfahrungen)?

MP: Nun, ich denke, dass sich bereits vieles im Vergleich zu meiner Studienzeit gebessert hat, besonders, was die Wohnsituation angeht. Aber natürlich ist hier der Bedarf auch weiterhin groß. Ein weiteres Problem, das ich sehe, ist die Studienfinanzierung, sei es BAföG, Stipendien oder Ähnliches. Auch die Lernraumsituation ist ein Thema, mit dem wir uns beschäftigen. Das Problem dabei, die Mensa ganztägig zur Verfügung zu stellen, ist, dass die Küchen räumlich getrennt sein müssen, was (besonders im Bereich der neuen Mensa) bauliche Maßnahmen erfordert.

FH: Was wünschen Sie sich von den Studierenden?

MP: Ich wünsche mir, dass mir die Studierenden dieselbe Offenheit und Flexibilität entgegenbringen, die ich ihnen entgegenbringe. Zudem steht den Studierenden meine Tür offen, und ich bin immer

gerne bereit, konstruktiv an neue Ideen und Vorschläge heranzugehen. Doch damit das möglich ist, erwarte ich Feedback und Input von studentischer Seite.

FH: Wie wollen Sie studentische Kultur fördern?

MP: Es gab bereits ein Treffen mit Studierenden und dem Studi-tischen Kulturzentrum, bei dem gemeinsame Ziele definiert wurden. Neben der Kultur von Studierenden für Studierende wünsche ich mir im Hinblick auf das Projekt „Karlsruhe – Studentenstadt 2015“, dass wir es gemeinsam schaffen, auch Kultur von Studierenden für die Stadt zu bieten. Hierzu ist natürlich ein reger Austausch besonders mit den Studierenden nötig, um gemeinsam Themen zu erarbeiten. Und nachdem ich das letzte Unifest leider verpasst habe, möchte ich beim nächsten auf jeden Fall dabei sein!

FH: Was gefällt Ihnen besonders an Karlsruhe?

MP: Besonders gefällt mir die Nähe zur Natur, und dass Karlsruhe einfach „Alles“ hat. Es ist einfach das gewisse Etwas, eine Art „deutsches savoir-vivre“. Ich schätze auch sehr die Nähe zu Frankreich. Die Stadt Karlsruhe ist eine sehr entspannte Stadt, was ich sehr genieße.

FH: Was haben Sie als nächstes vor?

MP: Zunächst einmal möchte ich die Abläufe noch etwas genauer kennenlernen und mich ein wenig einleben. An Veränderungen gehe ich mit dem Ansatz eines Ingenieurs heran: „man verstellt immer nur eine Schraube und beobachtet die Auswirkungen“.

FH: Vielen Dank, Herr Postert, für das Gespräch. Wir freuen uns weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit mit dem Studentenwerk!



Die Beitragssmarke

Unterstützung des U-Modells - auch durch Dich!

Von Ute Schlegel

Die Fachschaften und der US-
tA sind für Dich da. Für viele
unserer Angebote braucht es
jedoch auch Geld. Gerade das zu be-
kommen, ist seit der Abschaffung
der Verfassten Studierendenschaft
(VS) 1977 schwieriger geworden.
Seitdem erhält die Studierendens-
chaft kein Geld mehr aus studenti-
schen Beiträgen, wie das in anderen
Bundesländern üblich ist. Seit dem
Verbot der Studierendenschaft sind
wir auf Eure Spenden angewiesen,
um die Aufgaben zu bewältigen, die
Ihr uns durch die Wahlen übertragen
habt.

Für nur 4 Euro, die je zur Hälfte an
den US- und die Fachschaften ge-
hen, erhältst Du einen sichtbaren Be-
weis deiner Mitgliedschaft in der
Studierendenschaft Karlsruhe und
unterstützt dabei die Arbeit des un-
abhängigen U-Modells.



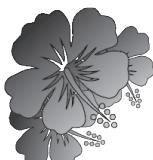
Die Beitragssmarke - jedes Semester neu!

Gerade Deine Fachschaft, die sich mit viel ehrenamtlichen Engagement für Dich einsetzt, kann diesen Beitrag in Deinem Sinne verwenden.

Und die paar Euro für ein ganzes Semester Informationen, Unterstüt-

zung und Beratung in allen Lebenslagen ist nun wirklich nicht viel.

Übrigens ganz nebenbei: Die Marke eignet sich hervorragend zum Bekleben deiner Fricard.



New.Band.Festival

Das Karlsruher Nachwuchsfestival für junge Rock- und Popbands



Von Ines Veile

Seit 26 Jahren gibt es in Karlsruhe nun schon ein Nachwuchsfestival für junge Rock- und Popbands, welches ursprünglich vom Jubez ins Leben gerufen und später dann gemeinsam mit dem Substage e.V. organisiert wurde. Seit 2003 gründet dieser Contest nun auf noch größerer Basis: dem Popnetz Karlsruhe.

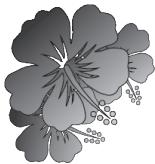
Zu den Hauptinitiatoren gehören nach wie vor das Jubez Karlsruhe und das Substage, das Kulturamt und Wirtschaftsförderungsamt Karlsruhe, der Kulturverein TEMPEL und die Musikschule INTAKT.

Nachdem die Jury aus der Vielzahl an Bewerbungen für das New.Band.Festival 18 Bands ausgewählt hat, finden drei Vorentscheide, ein Semifinale und ein Finale mit jeweils sechs teilnehmenden Bands statt.

Das Kulturreferat des US- und der Fachschaften hat seit einigen Jahren auch eine Stimme in der Jury und so die Möglichkeit, über den Campus hinaus kulturell tätig zu sein und Kontakte zu anderen Karlsruher Kultureinrichtungen sowie der Stadt zu knüpfen. Teil des Preises für den Zweitplatzierten des Wettbewerbs ist übrigens ein Auftritt auf dem Uni-Sommerfest!

Wenn Ihr jetzt ein bisschen neugierig geworden seid und Interesse habt, ein paar talentierte junge Bands kennenzulernen, schaut doch einfach bei einer der New.Band.Festival-Runden vorbei. Ich bin sicher, es lohnt sich! Weitere Informationen findet ihr auch unter http://www.popnetz.de/new.bands.festival/nbf_2009.de

- 04. April:** 1. Vorentscheid im Jubez, Beginn: 20 Uhr
- 02. Mai:** 2. Vorentscheid im Tempel, Beginn: 20 Uhr
- 23. Mai:** 3. Vorentscheid im Substage, Beginn: 19.30 Uhr
- 10. Oktober:** Semifinale im Substage, Beginn: 19.30 Uhr
- 21. November:** Finale im Jubez, Beginn: 20 Uhr



Von Ines Veile

Theaterfestival "Theater oder so...!"

Vom 7. bis 10. Mai 2009 lädt das UniTheater Karlsruhe Theatergruppen aus ganz Deutschland ein, beim Festival "Theater oder so..." das Beste aus ihrem Repertoire zu präsentieren. In den letzten zehn Jahren hat sich das Festival mit überregionalen wie internationalen Gastspielen einen Namen gemacht und in der Karlsruher Kulturszene fest etabliert.

Eröffnet wird das dreitägige Spektakel mit der Premiere von "Hexenjagd", der dritten Eigenproduktion in diesem Jahr.

Bis zum 10. Mai werden mehrere Gastspiele zu sehen sein, unter anderem "Kasimir und Karoline" des Physikertheaters Karlsruhe, "Warten auf Godot" von Wir Boni aus Tübingen und das absurde Meisterwerk "Le Grand Macabre" von Nichts als Theater aus Koblenz.

Nach einer großen Party mit Livemusik und verschiedensten Verpflegungsständen am Samstagabend, zu der sich jeder herzlich eingeladen fühlen soll, bilden Schmitz' Katze mit einer Improvisationsshow den theatersportlichen Abschluss am Sonntagabend.

Zwischen den Vorstellungen sind Zuschauer wie Theaterschaffende eingeladen, in verschiedenen Workshops selbst aktiv zu werden. Mehr Informationen findet ihr auf der Homepage:

<http://www.theater-oder-so.de>

UniTHEATER

I want you!



for Unifestplakat

Plakatwettbewerb 2009

Hallo ihr kreativen Köpfe!

Die Planungen für das kommende **UStA-Unisommerfest am 27. Juni 2009** haben begonnen und ein ganz entscheidender Bestandteil des Festes ist das Plakat, mit dem wir dafür werben wollen! Und genau hier kommst Du ins Spiel! Wir brauchen wieder viele kreative, werbewirksame und originelle Entwürfe!

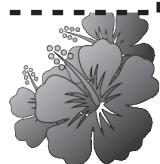
Das Plakat wird in den Formaten A3 und A1 gedruckt und überall in Karlsruhe und Umgebung plakatiert werden. Darüber hinaus hoffen wir auch wieder CityLight als Werbepartner gewinnen zu können. Außerdem kommt das Design auch auf die Eintrittskarte, wird als Cover für das Programmheft verwendet und ein Banner soll damit gestaltet werden.

Wenn Du also Lust und ein bisschen Zeit hast, mach Dir doch ein paar Gedanken, bastel was zusammen und gib Deinen Entwurf (oder auch mehrere) bis spätestens zum **Dienstag, den 28. April 2009** im UStA der Universität Karlsruhe ab oder schicke sie an kultur@usta.de und reihe Dich vielleicht in die Liste der geschätzten und verehrten Unifestplakatgestalter ein!

Das Plakat sollte auf jeden Fall folgende Details enthalten:

- UStA Unifest
- Datum: 27. Juni 2009
- Beginn: Forum ab 15 Uhr, Mensa ab 21 Uhr
- etwa 11 Bandnamen (acht draussen und drei drinnen)
- vier Floors: Disco, Drum 'n' Bass Burnout, Raggae Dancehall, Lounge
- Eintritt draussen frei, drinnen 4 Euro
- www.usta.de/unifest
- (falls Platz ist: Kinderbetreuung)

Viel Spass beim Kreativsein!



Was können wir für Dich tun?

Angebote des UStA und des SSV

Von Juro Streicher

Neben Interessenvertretung bietet der UStA den Studierenden auch ein vielfältiges Beratungs- und Dienstleistungangebot an. Dieser Artikel soll als Übersicht unserer Angebote und der dazugehörigen Modalitäten dienen; wenn diese Dein Interesse geweckt haben sollten, schau einfach an der UStA-Theke in der Mensa vorbei!

Ausländerberatung

Der AusländerInnenreferent steht ausländischen Studierenden mit Rat und Tat zur Verfügung, außerdem ist er für die Organisation unserer Deutschkurse zuständig.

Kontakt & Informationen:

Mohammad Khreis
auslaenderinnen@usta.de
0721/608-8462

Deutschkurse

Unsere Deutschkurse sind für Fortgeschrittene gedacht und dienen als Vorbereitung für die TestDaf bzw. DSH Prüfung; diese sind eine notwendige Voraussetzung für AusländerInnen zum Studium an deutschen Hochschulen. An diesem Kurs können Studierende und Nicht-studierende teilnehmen.

**Kursdauer: 12 Wochen,
 5 Tage/Woche, 3 Stunden/Tag
 Preis: 390 Euro
 Beginn: 1. Vorlesungswoche**

Kontakt & Informationen:
deutsch-in-karlsruhe@web.de
auslaenderinnen@usta.de
[www.usta.de/standard.php/
 Service/deutschkurs.html](http://www.usta.de/standard.php/Service/deutschkurs.html)

Druckerei

Von Kleinauflagen bis hin zu umfangreichen Broschüren reicht die Palette unserer Druckerei. Das Druckangebot ist sehr flexibel und gerne werden kreative Aufträge bearbeitet.

Kontakt & Informationen:

Richard Marbach
druckerei@usta.de
0721/608-8462



Fahrzeugvermietung

Der UStA bietet kostengünstig Sprinter zum Umzug, Großeinkauf, oder auch als 9-Sitzer zum Personentransport an. Bei den Fahrzeugen handelt es sich um Mercedes Sprinter 211cdi, sie sind vollkasko versichert mit einer Selbstbeteiligung von 335 Euro.

Unter der Woche können die Fahrzeuge blockweise gemietet werden, am Wochenende ganztägig zum Preis von 4 Blöcken:

- 1.Block: 7:30-11:00
- 2.Block: 11:30-15:00
- 3.Block: 15:30-19:00
- 4.Block: 19:30-7:00

Der Standardtarif für Studierende beträgt 25 Euro für den ersten Block und je 10 Euro für jeden weiteren. Pro Block sind 25 Freikilometer enthalten, Mehrkilometer kosten 0,25 Euro/km

Zum Vertragsabschluss benötigst Du neben den anfallenden Mietkosten einen Personalausweis, Führerschein und eine Kaution von 100 Euro. Vertragsabschlüsse sind nur zu Thekenöffnungszeiten möglich!

Kontakt & Informationen:

UStA Theke
theke@usta.de
fahrzeuge@usta.de
0721/608-8465
(Mo-Fr 11:30-14:00)
0721/608-8460 (sonst)
[www.usta.de/standard.php/
 Service/fahrzeuge.html](http://www.usta.de/standard.php/Service/fahrzeuge.html)

Frauenberatung

Das bietet Euch die Frauenreferentin: Frauenberatung, geschlechtliche Gleichstellungsfragen, Beratung und Ansprechpartner für Diskriminierung und Belästigung, Kinderbetreuung.

Kontakt & Informationen:

Nadja Brachmann
frauen@usta.de
0721/608-8466



ISICs (Internationaler Studienausweis)

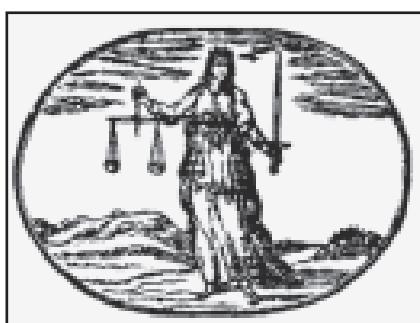
Mit der 'International Students Identity Card' kannst Du in vielen Ländern der Welt studentische Vergünstigungen in Anspruch nehmen. Der Ausweis ist gültig von September bis Dezember des Folgejahres und kostet 12 Euro.

Zum Ausstellen benötigst Du außerdem ein Passbild, einen Personalausweis und eine Immatrikulationsbescheinigung.



Photolabor

Der Westflügel des Alten Stadions beherbergt ein Photolabor, welches von Studierenden zum Entwickeln und Vergrößern genutzt werden kann. Die Nutzung ist kostenlos, jedoch muss man Verbrauchsmaterialien wie Chemikalien und Papier selber mitbringen. Den Schlüssel kann man gegen eine Kaution von 50 Euro an der UStA-Theke abholen.



Rechtsberatung

Bei rechtlichen Fragen jedweder Art bietet der UStA den Studierenden eine kostenlose Rechtsberatung an. Mittwochs ab 14:30 steht uns ein Anwalt der Kanzlei Ehehalt & Kollegen zur Verfügung. Eine Voranmeldung bis spätestens Dienstags, 14:00 Uhr ist erforderlich!

Schreibwaren

Da man auch im modernen Zeitalter der digitalen Datenverarbeitung gelegentlich zu Stift und Papier greifen muss, bietet die UStA-Theke bei eventuellen Engpässen Abhilfe: Du kannst bei uns Greenpeace-Ringblöcke aus Recyclingpapier und Kugelschreiber der exklusiven Kollektion 'UStA & Fachschaften' ergattern und Dich damit als umweltbewusster U-Modell-SympatisantIn erkennbar machen.

Preise:

Greenpeace-Ringblock: (80 Blatt, kariert)

1,30 Euro

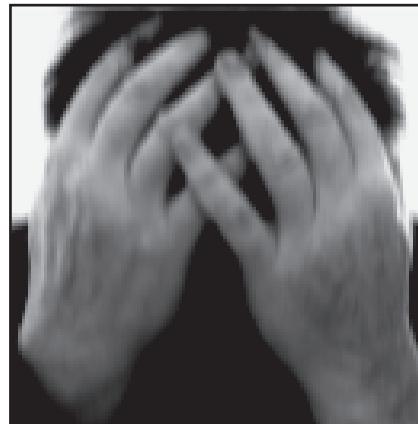
'UStA & Fachschaften' Kugelschreiber:

2,00 Euro



Sozialberatung

Die Hauptaufgabe des Sozialreferats ist es, Studierenden mit Fragen zu Themen wie Wohnen, Freitische, BAföG und Studienfinanzierung weiterzuhelfen. Dazu bieten wir regelmäßig Sprechstunden an.



Freitische

Studierende mit finanziellen Problemen haben die Möglichkeit beim UStA einen Freitisch zu beantragen. Dabei handelt es sich um Chipkarten, mit denen man für einen Monat in der Mensa essen kann. Jeden Monat vergeben wir 60 Freitischkarten mit einem Aufladewert von jeweils 50 Euro. Um einen Freitisch zu beantragen, musst Du in der Sozialberatung einen Antrag abgeben und die Angabe mit Kontoauszügen der letzten drei Monate belegen. Ein Merkblatt und die Vorlage des Antrags findest Du auf den Seiten des Sozialreferats.

Kontakt & Informationen:
Gisele Gouleu, Juro Streicher
sozial@usta.de
0721/608-8461
**[www.usta.de/standard.php/
RefAk/Soziales](http://www.usta.de/standard.php?RefAk/Soziales)**

Werkstatt

Im Alten Stadion befindet sich eine Werkstatt mit verschiedenen Elektrowerkzeugen und Gerätschaften zur Holz- und Metallbearbeitung. Die Benutzung mancher Geräte, wie zum Beispiel der Dreh- und Fräsmaschine, ist nur nach Absprache mit den Werkstattbetreuern möglich. Die Nutzung ist kostenlos, den Schlüssel kann man gegen eine Kaution von 50 Euro an der UStA-Theke abholen.

Kontakt & Informationen:
werkstatt@akk.org
theke@usta.de



Verdammte Opportunitätskosten!

Wirtschaftsstudenten im Alltag

Von Florian Lindemann

Alle Wirtschaftsstudenten tragen Polohemden mit hochgestelltem Kragen, würden ihre Seele für einen Investmentbankerjob verkaufen und sind insgesamt der Abschaum der Gesellschaft. Man hat es nicht leicht als „Wiwi“. Gerne sind wir Studenten der Betriebswirtschaft oder Volkswirtschaft Ziele für Spott und Hohn – manchmal sogar zu Recht. Doch unser Studienfach ist nicht ganz so nutzlos, wie es manchen scheint. Selbst im Alltag lassen sich die Theorien anwenden – auch wenn weniger nützlich.

Jeder kennt das: Man sitzt abends gemütlich mit ein paar Freunden zusammen und bekommt plötzlich Hunger und entschließt sich eine Pizza zu bestellen. Man greift zum Telefon und ordert beim Pizzabäcker seines Vertrauens. Diese Bestellung wäre für die meisten Menschen nichts Besonderes, für einen Wirtschaftswissenschaftler ist es aber ein äußerst komplizierter Prozess. Bevor er sich dazu durchringen kann eine Pizza zu erwerben, durchläuft der Kaufwunsch eine Reihe von Systemen und Prüfungen. So prüft ein „Wiwi“ zuerst immer seine Opportunitätskosten.

Das ist per Definition der Wert der zweitbesten Handlungsmöglichkeit. Dabei wird der entgangene Nettonutzen (entgangener Nutzen minus entgangene Kosten) der Alternative zur Rate gezogen. Dabei unterscheidet man zwischen Tangibles (unmittelbar in Geld bewertbar) und Intangibles (nicht unmittelbar in Geld bewertbar).

Meine beste Handlungsalternative wäre nichts zu essen und stattdessen Bier zu kaufen.

Also wie hoch sind meine Opportunitätskosten?



Pizza - einfach nur lecker?

Der Kauf einer Pizza kostet mich fünf Euro. Außerdem bezahle ich für den Anruf bei dem LieferService Telefongebühren. Nicht zu vergessen ist natürlich der mit der Bestellung verbundene Aufwand. Die Kartons müssen später entsorgt werden und dem Lieferanten die Tür geöffnet werden. Außerdem bestelle ich natürlich nicht alleine, sondern mit ein paar Freunden zusammen. Also muss ich von jedem das Geld einsammeln, alle Bestellungen aufnehmen und meine Zeit für einen Anruf beim Pizzabäcker opfern.

Doch wie viel ist meine Zeit wert? Nun ja, als Student verdient man nicht viel und so setze ich mal den Wert auf 8 Euro pro Stunde fest. Das ganze Prozedere der Bestellung und der Folgen dauert vermutlich eine halbe Stunde. Also betragen die damit verbundenen Zeitkosten ungefähr 4 Euro. Bestelle ich also eine Pizza, kostet sie mich nicht nur fünf Euro, sondern neun Euro plus 12 Cents Telefongebühren.

Dafür bekäme ich locker zwei Sixpacks Bier. Doch wieviel Nutzen spenden mir zwölf Flaschen Bier und wieviel eine Pizza? Die ersten Bier spendeten mir sicherlich einen höheren Nutzen als die folgenden. Denn das erste Gossensche Gesetz besagt:

Für alle Güter gilt, dass der Grenznutzen ceteris paribus mit steigenden Verbrauchsmengen aufgrund fallender Bedürfnisspannung ab-

nimmt, bis schließlich ein Sättigungspunkt erreicht wird.

Okay, am einfachsten wäre es eine Nutzenfunktion abhängig von den Gütern Pizza und Bier aufzustellen. Dann leite ich diese einfach partiell nach Pizza und Bier ab und gucke wo mein Zusatznutzen pro weitere kleinere Einheit des jeweiligen Gutes größer ist.

„Florian? Wir haben Hunger!“

Verdammst jetzt habe ich schon eine halbe Stunde über diese Opportunitätskosten nachgedacht. Das hat mich also vier Euro gekostet.

„Ich nehme eine Pizza und zwei Bier!“

„Bist du sicher?“

„Nein!“

Na gut, ich geb's auf: Man muss eben auch mal intuitiv handeln. Angeblich maximiere ich ja auch so meinen Nutzen. Sagt zumindest das zweite Gossensche Gesetz:

Menschen teilen ein gegebenes Budget so auf die Güter ihres Begehrkreises auf, dass ein Nutzenmaximum erreicht wird und der Grenznutzen des Geldes in alle Verwendungsrichtungen gleich ist.

Volkswirtschaftslehre kann so einfach sein...



Thekenkraft gesucht!

Der Unabhängige
Studierenden-
ausschuss (UStA)
sucht eine neue
Thekenkraft



- Der etwas
alternative
Soft Skill Erwerb!

- Ausnahmen sind
bei uns die Regel!

- Studium ist schön,
aber wo ist
die Praxis? Bei uns!

Hast Du Lust, mehr über die Arbeit der Studierendenvertretung zu erfahren, neue Leute kennen zu lernen und Dir dabei auch noch etwas Geld verdienen?

Der UStA sucht ab sofort Studentinnen oder Studenten

als Thekenkraft für die UStA-Theke.

Du schließt Fahrzeug-Mietverträge ab, stellst internationale Studierenden-Ausweise aus, nimmst Anmeldungen für Deutschkurse entgegen, verleihest Werkstatt- und Fotolabor-Schlüssel, verkaufst Beitragsmarken, Umweltschutzpapier, UniTheater-Jahreskarten und vieles andere mehr.

Alles, was Du dazu wissen musst, lernst Du im Rahmen der Einarbeitung – viel darüber hinaus im Laufe der Zeit.

Einige Voraussetzung ist, dass Du fließend Deutsch sprichst; Englisch-Grundkenntnisse sind wünschenswert, aber keine Voraussetzung. Du übernimmst regelmäßig einmal in der Woche an einem festen Wochentag von 11:00 bis 13:30 Uhr die UStA-Theke. Die Vergütung beträgt wie für studentische Hilfskräfte 8,05 Euro pro Stunde.

Neugierig geworden?

Dann schau doch einfach mal bei uns vorbei, im UStA-Büro im Mensafoyer.
Natürlich kann man auch anders mit uns Kontakt aufnehmen:
Per Telefon unter 0721 / 608-4860 oder per Email an info@usta.de

Weitere Informationen über den UStA und seine Arbeit findest du unter: www.usta.de

THEATER ODER SO...!

THEATERFESTIVAL
7.-10. MAI 2009

LE GRAND
MACABRE
NICHTS ALS
THEATER
KOBLENZ

WINZIGE
ALICE
WIR BONI
TÜBINGEN

IM FESTSAAL
STUDENTENHAUS
ADENAUERRING 1

WARTEN
AUF GODOT
WIR BONI
TÜBINGEN

KASIMIR
UND
KAROLINE
PHYSIKERTHEATER
KARLSRUHE

HEXENJAGD
UNITHEATER
KARLSRUHE
* PREMIERE *

SCHMITZ'
KATZE

PARTY

MATINÉE

WORKSHOPS

